

Mein zweites Plädoyer

(nach dem Erscheinen der 1. und 2. Auflage des Buches)

Daß sich besonders viele Rezensenten mit meinem Vorwort beschäftigten, ehrt mich als Verfasser und gebietet mir zugleich, auf die Beiträge der Autoren zu verweisen: Was die elf Generale und neun Oberste des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR als nunmehr schreibendes Kollektiv an Interna über einen der effektivsten Geheimdienste der Welt zu Papier brachten, sucht in Deutschland und dem Rest der Welt seinesgleichen. Mir ist kein ähnlich strukturiertes und aufklärendes Werk von hochrangigen Mitarbeitern des BND, des KGB, der Sureté, der CIA, vom Secret Intelligence Service und des Mossad bekannt., in dem Insider im Team ihre einschlägigen Kenntnisse der Öffentlichkeit zum Nachlesen, Nachdenken und Nachhaken präsentieren. Israels Geheimdienst gibt sich so geheim, daß er nicht einmal als Stichwort in der 30bändigen Brockhaus-Enzyklopädie enthalten ist.

Das zweibändige Werk »Die Sicherheit« erregte nicht nur mediales Aufsehen. Den Autoren und mir sind zustimmende und ablehnende Äußerungen in großer Zahl von Personen und Persönlichkeiten zugegangen.

Darunter befinden sich manche, die vordem als Gegner galten. Sie haben sich jenes Maß an Ritterlichkeit respektive Fairness bewahrt, der Leistung ihres Widerparts – wenn auch nicht uneingeschränkt – Anerkennung zu zollen. Man kennt das von Boxern mit Format nach dem Fight.

Gähnen ließen mich Statements des knappen Dutzends sattem bekannter Kalten Krieger. Sie kauten ihren Lesern, Zuschauern oder Zuhörern bzw. ihren Wählern einen abgeschmackten Plattitüden-Brei vor, dessen Verfallsdatum längst Schimmel trägt. Ich gehe jede Wette ein, daß sie außer dem Titel keine Zeile der beiden Bände kennen und dem Prinzip folgen: nicht lesen – verreißen!

Die Diskussion darüber, was wirklich geschah in der DDR, verlagerte sich mit und nach Erscheinen der Bände zu denen, die erlebten, wovon sie berichten. Ein Jahrzehnt lang oktroyierten alle den neuen Bundesbürgern, wie die DDR stattfand und wie diese zu bewerten ist. Siegermentalität: Daumen nach oben, Daumen nach unten. Ihre Kenntnisse entnahmen sie Medien, und diese pinselten staubige Akten leer. So entstand ein liebevoll gepflegtes Zerrbild des Tatsächlichen. Mit der Stasi als Zentrum, als habe es die staatstragende Partei überhaupt nicht gegeben. Mit einem Vernichtungsfeldzug gegen IM, als hätten sie das Sagen und Tun im Arbeiter-und-

589

Bauern-Staat gehabt. Der Fall Sebnitz im Großformat. Wie schrieben Betroffene in einer Zeitung, hinter der kluge Köpfe vermutet werden? »Das kann nicht sein, daß die das alle glauben. Sie glaubten es alle.«

Das Buch korrigiert Teile des Zerrbildes. Leider nicht jenes Detail, das vom Ministerium für Staatssicherheit der DDR mitzuverantworten ist und das zu einer krassen Fehlentwicklung in der gesellschaftlichen Gegenwart des vereinten Deutschland geführt hat. Oder verträgt sich mit dem Ehrenkodex der Autoren, daß von ihrem Ministerium Geschützte heute unbehelligt »ganz oben« die Karten mitmischen, verteilen und nutzen, während die Ungeschützten weiter im gesellschaftlichen Abseits existieren müssen? Geschützt, weil Akten Einzelner in der Wendezeit gezielt vernichtet worden sind, ungeschützt, weil Dossiers der »kleinen« IM einer rachsüchtigen Meute zum Fleddern überlassen wurden.

Ist es gerecht oder gar gewollt, daß sich – wie in Mecklenburg-Vorpommern geschehen – ein Geschützter als stellvertretender Ministerpräsident über einen Ungeschützten erhob und ihn kaltherzig und seelenlos »in die Wüste« schickte? Warum muß ein blinder Ungeschützter seinen Moderatorenstuhl verlassen, derweil aus dem gleichen Bundesland einem verdienstmedaillenbestückten Geschützten Ministersessel zugeschoben werden?

Fällt keinem der Autoren auf, daß die von ihnen Geschützten, die heute noch in hervorgehobenen Positionen tätig sind, nichts, aber auch gar nichts für eine tolerante und wahrhaftige Betrachtung der gemeinsamen Geschichte beigetragen haben? Dieser Personenkreis hält aus Gründen der Zweckmäßigkeit den Mund und genießt die luftige Höhe. Keiner von denen setzt sich konsequent für eine fachlich-sachliche Auseinandersetzung mit dem DDR-Kapitel Staatssicherheit, geschweige denn mit der DDR-Geschichte insgesamt ein. Wenn ein herausgehobener DDR-Kader heute in

der Position eines mecklenburgisch-vorpommerschen Ministers einen VMann des MfS (genannt IM) feuert und damit seiner Lebensgrundlage beraubt, zeigt er eindeutig, wie er zu Schild und Schwert steht: überhaupt nicht. Ganz anders der gegenwärtige brandenburgische Innenminister, der sich sogar vor einen kriminalisierten V-Mann stellt.

Schließlich: Bemerkt keiner in der heutigen Gesellschaft, daß sie sich in der Auseinandersetzung mit dem DDR-Geheimdienst auf einem Irrweg befindet? Zum einen wird unter demokratischen Verhältnissen geradezu idiotisch-konsequent das diktatorische Auswahlprinzip anerkannt und – schlimmer noch – praktiziert. Geschützte ins Töpfchen, Ungeschützte ins Kröpfchen. Aschenputtel möge verzeihen. Zum anderen wird massiv gegen das Gleichheitsgebot des Grundgesetzes verstoßen.

590

Da Akten der Geschützten vernichtet wurden, kommt es jetzt auf Herrschaftswissen an. Die ausstehende letzte Konsequenz sollte endlich bedacht werden. Um der Gerechtigkeit willen. Es ist hohe Zeit, den gesellschaftlichen Irrweg zu verlassen. Die Autoren verfügen über den Kompaß. Damit nicht auf dem falschen Bein »Hurra – das wollen wir« gerufen wird, sei an zweierlei erinnert.

Zum einen daran, daß der DDR-Geheimdienst in seinem Tätigkeitsfeld keine Grenze kannte: Er agierte gesamtdeutsch. Mit allem, was dazu gehört. Etwa mit Romeos in Amtsstuben und mit IM in allen relevanten Bereichen. Wer eigentlich war der Staatsverräter? Der IM im Osten oder der IM im Westen? Ein weiteres Feld für anzuwendendes Herrschaftswissen.

Zum anderen erinnere ich an meine Einladung an den BND und den Verfassungsschutz im Vorwort. Da der realsozialistische System-Gegner aus der Gegenwart in die Geschichte verschwunden ist und wir ja nur noch von Freunden umgeben sind, sollten Bücher der verbliebenen deutschen Geheimdienstoberen nicht länger auf sich warten lassen. Ihre Veröffentlichung entspräche zudem den Prinzipien der Demokratie und der freiheitlich-demokratischen Grundordnung – nicht zuletzt gäbe sie dem Zusammenleben aller Deutschen und deren Freunde in aller Welt mehr Sicherheit.

Mein Wort steht: Als Demokrat schreibe ich dafür gar zu gern die Vorworte. Wann aber greifen die Geheimdienstoberen in die Tasten ihrer Computer?

Potsdam, im Dezember 2002

Dr. jur. Peter-Michael Diestel

Rechtsanwalt in Potsdam,

Stellv. Ministerpräsident und letzter Innenminister der DDR

591